

Neues aus Cusco

Pukllasunchis Newsletter



**BRIEF
AUS CUSCO**

EINMAL ANDERS

Seiten 2-4

IM FOCUS: KAWSAY

**TERRITORIOS VIVOS
UND STUDIENREISE**

Seiten 5-7

**VOLONTARIATS-
BERICHT**

NEUES LOKAL

Seiten 8-9

IN KÜRZE

**IMMERSION IM KIGA
ORCHESTERREISE
KULTURZENTRUM
JAHRESRECHUNG
PERUREISEN-KONZERT**

Seiten 10-12

Brief aus Cusco

Liebe Puklla-Freundinnen und Freunde

Für einmal kommt der Brief aus Cusco gleichsam auf Umwegen zu Ihnen: Wir beide, Dorothee Ulrich Mosimann und Hans-Jakob Mosimann weilten im Juli dieses Jahres in Peru und hatten als Mitglieder des Stiftungsrates der Stiftung Pukllasunchis Schweiz die Gelegenheit, während einer ganzen Woche alle Programme und Projekte von Pukllasunchis zu besuchen. Die Eindrücke und Einsichten, die wir dabei gewonnen haben, möchten wir, zurück in der Schweiz, Ihnen hier weitergeben.

In verschiedenen Begegnungen hat uns etwas ganz besonders beeindruckt, nämlich die stete Bereitschaft und Fähigkeit zur Innovation, das fantasievolle und kreative Weiterentwickeln von Bestehendem, auch wenn – oder gerade weil – es sich durchaus bewährt hat: das gelebte Gegenteil von sich auf Lorbeeren ausruhen.



Die Autor*innen dieses Briefes mit Christine Appenzeller auf Reisen

Erfindungsgeist und Einfallsreichtum waren im Colegio, der Regelschule in Tikapata mit über 750 Kindern und Jugendlichen, in höchstem Mass gefragt, als im März 2020 zu Beginn des Schuljahres die Corona-Pandemie einsetzte. Das Team der Schule hat es geschafft, nicht nur die unzähligen und stetig wechselnden staatlichen Auflagen zu erfüllen, sondern vor allem den Unterricht in kürzester Zeit von Präsenz auf virtuell umzustellen. Im Newsletter vom November 2021 (QR-Code auf Seite 4) haben wir Ihnen ein anschauliches Beispiel dafür vorgestellt. Zwei volle Schuljahre lang – man stelle sich das vor – gab es keinen Präsenzunterricht und in dieser Zeit hat das Team die Methoden des virtuellen Unterrichts stetig weiterentwickelt. Ab Frühjahr 2022 war – endlich – wieder Präsenzunterricht möglich.

Und auch dies war noch einmal eine Herausforderung: Die Kinder und Jugendlichen kamen zurück, und ein guter Teil der früheren Sozialkompetenzen war verloren gegangen und viele Kinder zeigten emotionale Schwierigkeiten.

So ging es monatelang in erster Linie darum, die Grundvoraussetzung des schulischen Zusammenlebens wieder aufzubauen und ihnen emotionale Unterstützung zu geben – noch eine innovative Herausforderung, die das Team engagiert gemeistert hat.

Vor Jahren beauftragten die Behörden Pukllasunchis mit der Weiterbildung von staatlichen Lehrpersonen. Dies gab den Anstoss zur Einrichtung einer eigenen **Pädagogischen Hochschule**, die mittlerweile als Fachhochschule anerkannt ist. Im Austausch mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule konnten wir aus erster Hand erfahren, dass und wie Pukllasunchis es fertigbringt, neue persönliche Horizonte zu eröffnen.



Im Unterricht der Pädagogischen Hochschule



Studentinnen bei der Seifenherstellung

Mittlerweile strahlt **Kawsay** weit über Tikapata hinaus: Mit dem Programm «Escuelas impulsando Territorios vivos» arbeitet das Team von Kawsay mit staatlichen Partnerschulen in den Aussengemeinden im Grossraum Cusco zusammen: Die Schule richtet einen eigenen Schulgarten ein, Kinder besorgen ihn zusammen mit den Lehrpersonen, und – für die wirksame Vermittlung von Umweltbewusstsein ein besonders wichtiger Faktor – die Eltern, Dorfbewohner und Gemeindeverantwortlichen werden einbezogen und motiviert, beispielsweise bei der Abfalltrennung auch selber Hand anzulegen.



Gewächshaus im Schulgarten von Tikapata



Jahreskalender aus Cusco: Schule, Bräuche, Landwirtschaft

Das Radioprojekt war zu Beginn eine Art Schulfunk zur Unterstützung der Lehrpersonen in abgelegenen Landgemeinden. Dann wurden vor Ort mit den Schulkindern Hörspiele produziert, welche die andine Kultur besonders zur Geltung kommen liessen.

Die neueste Weiterentwicklung besteht darin, dass das Radioteam mit seinem «Sisimóvil», minutiös vorbereitet, während drei Tagen in einer Landschule unterrichtet und in enger Kooperation mit den lokalen Lehrpersonen mit den Schulkindern, Dorfbewohnern und den Eltern ein Thema bearbeitet.



Früh unterwegs zu einer Landschule mit dem Radioteam



Mit dem Sisimovil unterwegs

Sipas Wayna war zuerst schlicht ein «Jugendhaus», ein Ort, der Jugendlichen die Möglichkeit gab, einen Teil ihrer Freizeit zu verbringen, verbunden mit dem Angebot verschiedener Workshops. Daraus ist mittlerweile ein weit ausgreifendes Programm der soziokulturellen Animation geworden. Das Team von Sipas Wayna ist in Quartieren der Stadt und Aussengemeinden aktiv und organisiert Jugendliche, die sich engagieren für sexuelle Aufklärung, für Gewaltprävention und für das Selbstbewusstsein insbesondere junger Frauen. Sipas Wayna kümmert sich auch, im Sinne eines Anschlussprogramms, um ehemalige Schülerinnen und Schüler des Colegio mit speziellen Bedürfnissen (beispielsweise Trisomie 21) und deren Berufsintegration.

Schliesslich konnte Sipas Wayna in diesem Jahr eigene, neue Lokalitäten auf dem Gelände der Regelschule Tikapata beziehen und verfügt somit für seine Aktivitäten über einen im Vergleich zu früher weit besseren Standort. Mehr dazu berichten wir auf Seite 9.



Neues Gebäude für die Jugendarbeit auf dem Schulgelände



Raúl Chiappe und Christine Appenzeller bei der Einweihung

Auch die Institution Pukllasunchis selber ist immer wieder innovativ unterwegs. So hat sie eine «**Area Difusión**» eingerichtet, eine Stabsstelle mit bescheidener Stellendotierung. Ihre Aufgaben sind vielfältig und wichtig. Nach innen geht es unter anderem darum, neuen Mitarbeitenden – bei total rund 140 Beschäftigten gibt es immer wieder solche – die Werte von Pukllasunchis zu

vermitteln und alle Teams bei Publikationen und Ähnlichem zu unterstützen. Nach aussen gilt es, die bildungspolitisch und anderweitig interessierte Öffentlichkeit und die mittlerweile rund 1'400 Ehemaligen, die das Colegio absolviert haben, gewissermassen zu pflegen. Soziale Netzwerke, mit denen unsere Generation nur punktuell Erfahrung hat, sind hier der normale Alltag. Und mitten im Stadtzentrum, wo einst der Kindergarten zu Hause war, ist ein Kulturzentrum entstanden, das von Anbieterinnen und Anbietern vielfältiger Kurse und Workshops genutzt wird.



Beim Workshop im neuen Kulturzentrum

Der Besuch aller Projekte und Programme, Gespräche mit Kindern, Jugendlichen, Studentinnen und Lehrkräften, haben uns zutiefst gefreut und berührt. Es kam uns auch eine grosse Dankbarkeit für die jahrelange Unterstützung aus der Schweiz entgegen und diesen Dank geben wir gerne an Sie weiter. Nur mit Ihrer langjährigen Treue konnte sich Pukllasunchis zu dieser grossartigen und vorbildlichen Institution entwickeln.

Hoffentlich konnten wir Ihnen mit unserem Einblick und unseren Fotos ein lebhaftes Bild aus Cusco mitbringen und wir freuen uns, wenn wir unsere Begeisterung weiterhin mit Ihnen teilen dürfen.

Mit herzlichen Grüssen
Dorothee Ulrich Mosimann
und Hans-Jakob Mosimann



Im Fokus: Kawsay

Schulen fördern nachhaltigen Lebensraum



Workshop in Simatuaca zu Wirkungen von Pflanzen



Eine Tropfbewässerung in Vilcabamba spart wertvolles Wasser

Texte von Christine Appenzeller und Fabienne Gut

Mit den sieben Schulen, die im Projekt "Territorios vivos" dabei sind, entwickelt das Kawsay-Team in diesem Jahr verschiedene Ökologieprojekte. Um diese umzusetzen, wurde an jedem Ort eine verantwortliche Kommission gebildet, die wir "Círculos de Cuidadores de Vida" (Organisationen zur Erhaltung des Lebens) nennen.

In allen Schulen konnten wir Gemüsegärten anlegen, und an fünf Orten haben wir sogar kleine Modellgewächshäuser mit eigenem Bewässerungssystem eingerichtet, die nun von den Schulen gepflegt werden. Die Eltern und Dorfältesten vermitteln den Kindern traditionelles Wissen über den Anbau. Sie bewahren auch altes Wissen über Naturheilmittel, bauen Heilpflanzen an und lehren die Kinder deren Verarbeitung und Anwendung. Im Laufe des Schuljahres integrieren wir alte Bräuche wie Dankgaben an die Mutter Erde, Tänze und Feste in den Unterricht. Dieser Prozess trägt dazu bei, das wertvolle Wissen der Andenbevölkerung zu schätzen, zu bewahren und weiterzuentwickeln.



Die Dorfbewohner von Tongobamba bauen ein Biogewächshaus

Es wurde auch über die schädlichen Auswirkungen von Kunstdünger und Pestiziden diskutiert und in praktischen Workshops gezeigt, wie man natürliche Düngemittel, sogenanntes Biol, herstellen kann. Jede Schule verfügt nun über eine Biodüngereinrichtung und verwendet selbstproduzierten Dünger in ihren Gärten.

**JEDE SCHULE VERFÜGT NUN ÜBER EINE
BIODÜNGEREINRICHTUNG UND
VERWENDET SELBSTPRODUZIERTEN
DÜNGER IN IHREN GÄRTEN**

In den Schulen und Dörfern haben wir in Zusammenarbeit mit den Gemeindebeamten Aufklärungskampagnen zur Mülltrennung und Recyclingsgewohnheiten durchgeführt. Pukllasunchis konnte die entsprechenden Müllbehälter bereitstellen, die dann von den Kindern und der Bevölkerung installiert wurden. Die Schulen, Eltern und Anwohner haben Flüsse und die Umgebung gereinigt und somit einen Beitrag zur Sensibilisierung in Bezug auf Umweltverschmutzung geleistet.



Beim Workshop zur Herstellung des Biodüngers Biol in Vilcabamba

Im Fokus: Kawsay

Fortsetzung

In der Schule Pukllasunchis konnten wir dank spezifischer Unterstützung aus der Schweiz und Amerika neue Solarpanels installieren, und diese Einrichtungen werden im nächsten Jahr sogar noch erweitert. Im Distrikt San Sebastián, in dem sich unsere Schule befindet, haben wir die Bildung einer Kommission zur ökologischen Erhaltung des Flusstals "Tikapata" gefördert, die nun von der Gemeinde von San Sebastián geleitet wird. Wir als Schule sind aktive Mitglieder.



Grosser Reinigungseinsatz des Flusses auf dem Schulgelände

Auch an der Pädagogischen Hochschule Pukllasunchis wird Müll getrennt und eine systematische Recyclingarbeit durchgeführt. Während den Praktika in einer Landschule führen die Studierenden partizipative Forschung für ihre Abschlussarbeiten zusammen mit den Kindern, Eltern und Dorfbewohnern durch. Diese Studien sammeln das wertvolle traditionelle Wissen der Andenkultur, berücksichtigen die Beziehungen zur Natur und deren ökologische Erhaltung. Die Ergebnisse werden dann von den Praktikant*innen in den Schulen pädagogisch integriert und umgesetzt.

PUKLLASUNCHIS HAT AUFKLÄRUNGSKAMPAGNEN ZU MÜLLTRENNUNG UND RECYCLINGSGEWOHNHEITEN DURCHFÜHRT.

Alle teilnehmenden Schulen, Kinder, Lehrpersonen sowie Familien und die Bevölkerung tragen somit zur Linderung von Umweltproblemen und zum Schutz des immateriellen Kulturerbes bei.

Studienreise nach Cuenca-Ecuador

Seit vielen Jahren ist Pukllasunchis Mitglied von CAP, einer Initiative von Apia (Verein zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in Lateinamerika), welche länderübergreifende Weiterbildungen für Lehrpersonen zu verschiedenen Themen unterstützt.

Im Juli organisierte Pukllasunchis zusammen mit dem Verein Yanapanakusun einen Besuch mit Behörden in der Stadt Cuenca in Ecuador. Diese Stadt ist ein herausragendes Beispiel für ökologische Entwicklung.



Teilnehmende der Studienreise nach Cuenca

Dank der finanziellen Unterstützung der Stiftung Pukllasunchis und weiteren Hilfsorganisationen aus der Schweiz sowie der Schweizer Botschaft konnten 28 interessierte Personen eine Weiterbildungswoche in Cuenca verbringen. Dabei waren Vertreter der Regionalregierung der Stadt Cusco und Gemeinderegierungen von elf Aussengemeinden, Vertreter der Bildungsdirektion und unserer Institution.



Abfalltrennung ist in Cuenca politisch geregelt

Die Teilnehmenden erhielten Einblicke in die Müllverarbeitung und Recyclingprozesse, in Klär- und Biogasanlagen. Sie besichtigten renaturalisierte Flüsse und Täler, besuchten Kompostieranlagen, Ökoparks und Fahrradwegnetze. Es fanden zahlreiche Vorträge zu Themen wie Zero-Waste oder ökologische Stadtplanung statt.



Besuch der Biogasanlage in Cuenca

Ryan und Jean Carlo vom Kawsay-Team Pukllasunchis berichteten vom Projekt "Escuelas Impulsando Territorios Vivos". So entstand ein spannender Erfahrungsaustausch zwischen den Vertretern aus Cusco einerseits und den Behörden, Universitäten und privaten Institutionen in Cuenca andererseits. Mit der Teilnahme an dieser Studienreise wurden die politischen Vertreter auch ein Stück weit verpflichtet, diese wertvollen Erfahrungen nun in Cusco umzusetzen.

Im zweiten Semester haben wir ein weiteres Treffen in unserer Stadt organisiert, bei dem vier Vertreter aus Cuenca und die Verantwortlichen aus Cusco teilnahmen.



An einer städtischen E-Bikestation

Die Veranstaltung unterstrich nachdrücklich die Wichtigkeit von kooperativer Zusammenarbeit zwischen Institutionen sowie dem Austausch von Wissen, um Umweltproblemen erfolgreich zu begegnen. Dabei wurde erneut klar, wie die Projekte von Pukllasunchis entscheidende Verbindungen darstellen, um ein harmonisches Zusammenleben der Menschen mit der Umwelt zu gewährleisten und um auf politischer Ebene Einfluss gewinnen zu können.



Interessantes zur Renaturalisierung von Flüssen erfahren

**MIT DER TEILNAHME DIESER
STUDIENREISE WURDEN DIE
POLITISCHEN VERTRETER AUCH EIN
STÜCK WEIT VERPFLICHTET, DIESE
WERTVOLLEN ERFAHRUNGEN NUN IN
CUSCO UMZUSETZEN**



Organischer Abfall wird hier kompostiert

Ein Volontariat bei Pukllasunchis

Ein Bericht von Anna Wider

Allillanchu, imaynallan kachkanchichis? Ñuqaq sutiyaq Annan. Iskay chunka isqunniyuq watayuqmi kani. Ñuqaqa Perupin kachkarqani. Hallo, wie geht es euch? Mein Name ist Anna. Ich bin 29 Jahre jung und ich war in Peru.

Für mein Lehrdiplom Spanisch bin ich dieses Jahr für fünf Monate nach Cusco gereist. Als Volontärin bei der Stiftung Pukllasunchis habe ich im Jugendprojekt Sipas Wayna mitgearbeitet, wo ich Workshops für Jugendliche mit anderen Voraussetzungen mitgestalten konnte. Auch habe ich die Sportlehrperson der Sekundarstufe der Schule begleitet. Ein Höhepunkt war für mich ein Ausflug mit dem Radioprojekt in das Dorf Ccachin, wo ich erlebte, wie das Team mit den lokalen Lehrpersonen und Schüler*innen arbeitet. Als Sport- und Spanischlehrerin war es für mich äusserst spannend, einen Einblick in eine Institution und ein Bildungssystem zu erhalten, das in einen ganz spezifischen und mir neuen Bildungskontext eingebettet ist.

Kostüme der angereisten Tanzgruppen haben mich sehr beeindruckt. Die verschiedenen regionalen Tänze erzählen viel über die Bräuche und Rituale der andinen Bevölkerung.

Juanita, die Weblehrerin von Pukllasunchis, hat mich in die Kunst des Webens eingeführt und mir auf diese Weise einen Einblick in dieses beeindruckende Handwerk gegeben. Rosemari, ebenfalls Lehrperson in Pukllasunchis, hat und gibt mir weiterhin Quechua-Unterricht. Als sprachbegeisterte Person ist diese komplexe Sprache eine sehr reizbare Herausforderung für mich. Die Dauer meines Aufenthalts in Cusco, sowie die Unterstützung von stiftungsinternen und externen Personen, haben es mir erlaubt, in die Alltagskultur der Cusqueños einzutauchen. Mein Aufenthalt war sehr vielfältig. So konnte ich den Alltag aus der Perspektive der lokalen Bevölkerung erleben und hatte auch die Möglichkeit und Zeit, die Stadt und ihre Umgebung zu erkunden.



Imposante Kostüme am Maisfestival Sara Raymi

Eindrücke und Highlights gab es für mich in Cusco so viele, wie Kartoffelsorten in Peru, unzählige. Dank meiner lokalen Kontakte durch die Stiftung konnte ich zahlreiche Ausflüge machen, fernab der touristischen Hauptattraktionen. Als begeisterte Berggängerin fühlte ich mich inmitten den Anden sehr wohl. Ein unvergessliches Erlebnis war eine Wanderung zum Fuss des Apu Salkantay (6271m) mit vier Freundinnen, einem Maultiertreiber und seinen drei Tieren. Ein Besuch des Maisfestivals Sara Raymi im von Cusco 43 km entfernten Huaru hat mich ebenfalls fasziniert. Allein die

¡Añay Pukllasunchis!
Tupananchiskama,
Anita



Sipas Wayna

Zuhause angekommen, wachsen wir weiter

Text von Fabienne Gut

Sipas Wayna erwartete den Juli mit grosser Spannung. Endlich konnten wir unsere neue Einrichtung eröffnen - diesmal, um zu bleiben. An der Einweihung nahmen Vertreterinnen und Vertreter der Mädchen, Jungen und Jugendlichen teil. Sie präsentierten künstlerische Darbietungen als Dank für unser reiches Kursprogramm. Hans-Jakob Mosimann und Dorothee Ulrich Mosimann von der Stiftung Pukllasunchis ehrten uns mit ihrer Anwesenheit und erfreuten sich zusammen mit den zahlreichen Gästen an den kreativen Vorführungen. Nun befinden wir uns innerhalb der Schule Pukllasunchis in einer fröhlichen Umgebung, die es uns ermöglicht, künstlerische Workshops sowie verschiedene thematische

Spiel- und Sporttage für die Jugendlichen aus Cusco zu veranstalten. Wichtig ist für uns auch der enge Kontakt zu den Nachbarn in der Gegend, den wir durch die Bibliothek und die durchgeführten Workshops fördern möchten. Gemeinsam mit der Schule Pukllasunchis koordinieren und leiten wir die "Lunes Diferente", Aktivitäten für die Sekundarschüler*innen. Diese haben die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Wahlkursen wie Philosophie, Capoeira, Sticken, Urban- und Moderndance, Yoga und Improvisationstheater zu wählen. Zusätzlich befinden sich derzeit zwei Schüler:innen der Schule im Schnupperpraktikum bei uns und unterstützen uns bei den verschiedenen Aktivitäten mit den Jugendlichen.



Einweihungsfest der neuen Räumlichkeiten von Sipas Wayna



La Challada, ein traditioneller Brauch mit Maisbier zur Einweihung

Anny Rebeca Quispe Rosa, 15 Jahre alt, erzählt uns:

"Ich möchte meine Dankbarkeit für die Unterstützung von Sipas Wayna und Pukllasunchis ausdrücken. Sie haben mein Leben völlig verändert, denn früher mochte ich mich nicht. Ich hatte kein positives Selbstwertgefühl, aber jetzt habe ich Vertrauen in mein Leben. In Sipas Wayna habe ich gelernt, mein Leben selbst in die Hände zu nehmen. Niemand sonst darf für mich Entscheidungen treffen."

Frank Enrique Mamani Illa, 13 Jahre alt, erzählt uns:

"Ich komme von der Schule Antonio Raymondi im Bezirk Saylla, und ich bin dankbar, dass ich zu Sipas Wayna gehen kann. Es ist ein Ort, an dem ich mit anderen in Kontakt komme und viele interessante Dinge tun kann. Hier kann ich lernen und meine Kreativität entfalten. Deshalb bin ich stolz darauf, an diesem Ort, bei Sipas Wayna zu sein."



Gruppenfoto mit Ehrengästen aus der Schweiz

In Kürze

Modellschule Pukllasunchis

Text von Fabienne Gut

Es ist nun schon das dritte Jahr, seit wir an der Schule Pukllasunchis die Immersion der indigenen Sprache im Kindergarten wieder aufgenommen haben. Die Lehrerinnen Maria Cleofe Apaza León und Zenaida Zuniga Kacha haben Quechua als Muttersprache und sprechen im Schulalltag ausschliesslich mit den Kindern und uns Lehrpersonen in Quechua. Im Kindergarten wird Quechua also nicht als Zweitsprache isoliert unterrichtet, sondern natürlich in den Alltag integriert.

Cleo: *Durch Spiele, Lieder und Reime erhalten die Kinder einen spielerischen Zugang zur Quechua Sprache. Ich unterstütze das Gesprochene mit klaren Gesten und meiner Mimik und verwende Bilder, damit die Kinder besser verstehen, was ich meine. Am meisten freut mich, dass die Kinder Freude am Quechua haben und begeistert bei den Liedern mitsingen und tanzen. Diese Freude bildet das Fundament für die Weitergabe der Sprache an die nächste Generation. Die Kinder sowie die Lehrpersonen fühlen sich positiv mit der Sprache verbunden, und so können wir Diskriminierung und Scham, die in der Gesellschaft mit der Quechua Sprache einhergehen, verringern.*

Kleines Vokabular auf Quechua

Allianchu: Hallo, wie geht es dir?

Arí: ja

Manan: nein

¿Iman sutyiki?: Wie heisst du?

Ñuqaq sutyimi ...! Ich heisse...

¡Pukllasunchis!: Spielen wir!

Tupananchiskama: Auf Wiedersehen

Zenaida: *Mit der Wiederaufnahme des Immersionsprojekts fördern wir die Weitergabe der Quechua Sprache an die neue Generation, einschliesslich des Wissens, der Praktiken und Traditionen, die uns unsere Vorfahren hinterlassen haben. Konkret machen wir das im Kindergarten zum Beispiel durch Rollenspiele, Geschichten oder bitten die Kinder, ihre Grosseltern zu einem bestimmten Thema zu interviewen. Auf diese Weise können wir unsere Andenkultur lebendig halten. Die Immersion in Quechua ist in diesem Alter von 4 Jahren etwas Wunderbares. Als Lehrerin erfüllt es mich mit Freude zu sehen, wie schnell die Kinder Quechua lernen und auch zu Hause mit ihren Eltern Wörter und Sätze verwenden.*

Jugendorchester

Text von Dirigent Fernando Lecaros

Am 26. Juli reisten 41 junge Musiker*innen und sechs Musiklehrpersonen über Lima und Piura nach Jaén. Wir waren mit Flugzeug und Bus unterwegs und spürten, wie es immer wärmer wurde, denn Jaén liegt in der Selva.

Nach langen 24 Stunden trafen wir endlich ein und wurden sofort zur grossen Schule «Jaén de Bracamores» geführt, wo alle Aktivitäten stattfinden sollten. Ein Schulzimmer wurde uns als unsere Unterkunft zugewiesen und nach einem kurzen Frühstück ging es auch schon los mit der ersten Probe!

Zum vierten Nationalen Treffen vom 27.-31. Juli fanden sich hier 16 Delegationen aus ganz Peru ein. Unsere Tage waren ausgefüllt mit Registerproben, Tuttiprüfen, kurzen Pausen und Konzerten von 8 Uhr bis 22 Uhr.



Orchesterprobe mit Chor im Hintergrund

Einmal begleiteten die Professoren die Kinder in die Stadt auf eine Erkundungstour. Da die Essensrationen eher spärlich ausfielen, suchten wir zur späten Stunde noch ein Restaurant, um unseren Hunger zu stillen.

Heiter waren auch die Nächte im Schulzimmer, denn es ging lustig zu und her. Es war schön zu beobachten, wie viel gelacht wurde und manche neuen Freundschaften entstanden. Die Lehrer*innen mussten oft bis in die frühen Morgenstunden zur Nachtruhe ermahnen, bis schliesslich alle in ihren Zimmern verschwanden und einschliefen.



Hören sie ein Stück aus dem Galakonzert von Jaén.

Am letzten Abend fand dann das grosse Galakonzert statt. Es wurde ein langer Abend, da jede Delegation und ihre Verantwortlichen gewürdigt wurden. Die Delegation aus Cusco wurde für ihre hervorragenden Leistungen ausgezeichnet! Ebenfalls wurde bekanntgegeben, dass das nächste Nationale Treffen 2024 bei uns in Cusco stattfinden wird. Wir freuen uns alle schon jetzt darauf!

Rückblickend fällt diese Reise sehr positiv aus, sowohl musikalisch wie auch sozial. Durch die intensiven Probezeiten steigerten sich sichtbar die musikalischen Fähigkeiten jedes Einzelnen. Viele Kinder kehrten sehr motiviert zurück, einige sagten sogar, dass sie nach der Schulzeit Musik studieren wollen.

Wir danken von Herzen allen Freunden aus der Schweiz und aus Lima für ihre so wertvolle finanzielle Unterstützung, dank der wir diese unvergessliche Erfahrung machen und unsere Träume wahr werden lassen konnten.

Neues Kulturzentrum

Text von Fabienne Gut

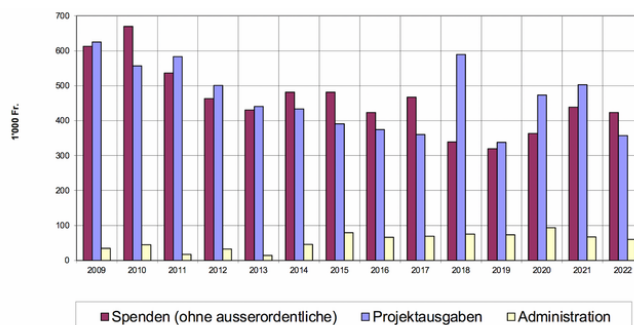
Im Juni hat Pukllasunchis feierlich sein Kulturzentrum eröffnet, das der Stadt Cusco gewidmet ist. Hier werden neue Möglichkeiten zur Entfaltung von Kunst und lebendiger Kultur in der Stadt geschaffen. Das Kulturzentrum, das sich in der Strasse Awaqpinta im Herzen der Altstadt neben dem historischen Gebäude Qorikancha befindet, stellt seine Räumlichkeiten für Workshops, Kurse, Vorträge und andere kulturelle Aktivitäten zur Verfügung. Im Gebäude befindet sich auch die Bibliothek Pukllasunchis für Studierende und Pädagogen. Sie ist zudem mit Computern mit Internetzugang ausgestattet und bietet den Besuchern einen Lesebereich und Tische für Gruppenarbeiten.



Tanz der Ukukus (Bären) bei der Eröffnung des Kulturzentrums

Stiftung Pukllasunchis Schweiz

Die Stiftung Pukllasunchis Schweiz möchte an dieser Stelle ihre Gönner*innen mit einer einfachen Darstellung über ihre Einnahmen und Ausgaben der Spendengelder über die letzten Jahre informieren.



Ab dem Revisionsjahr 2022 werden wir in Zukunft alle Jahresrechnungen auf unserer Website aufschalten. Für einen Einblick in die Jahresrechnung sowie in den Jahresbericht bitten wir Sie, unter folgendem Link nachzuschauen: www.puklla.ch/news

Wir danken für Ihr Interesse und Ihr Vertrauen.
Ihre Stiftung Pukllasunchis Schweiz

Eine Reise nach Peru

Text von Dorothee Ulrich Mosimann

Peru ist ein vielfältiges Land, von den hohen Anden bis in den Regenwald, von kargen Berglandschaften bis in die üppige Natur der Selva oder von der Küste des Pazifiks bis zu den Stätten der alten Kulturen. Die Begegnungen mit vielen herzlichen Menschen beglücken, die Kulinarik ist hervorragend, die Landschaften bezaubern und die Kulturgüter sind eindrücklich. Ein Land voller Schönheiten, Gegensätze und auch Schwierigkeiten.

Hugo Pepper, ein langjähriger Bekannter von Christine und erfahrener Reiseveranstalter organisiert individuelle Reisen in Peru, sei es Ökotourismus, Kulturexperiences oder Abenteuerferien. Ein Besuch in Pukllasunchis lässt sich bestens über ihn kombinieren. Er spricht fließend Deutsch und ist Pukllasunchis auch durch seine Frau Marichely verbunden, die seit über 20 Jahren in der Institution arbeitet.

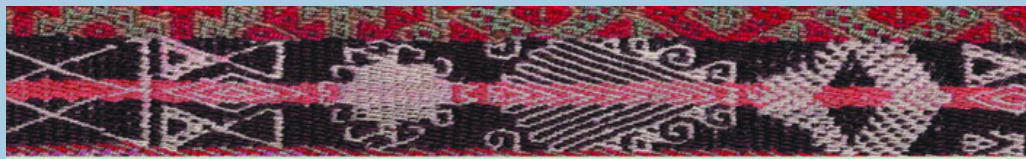
Hugo Pepper kann gerne via Website kontaktiert werden:
www.kipachiperutavel.com

oder per Mail:

hpepper@kipachiperutavel.com



**Musik aus Peru und der ganzen Welt!
Pukllasunchis lädt sie alle zu einem Konzert ein,
kommen sie mit Familie und Freunden.**

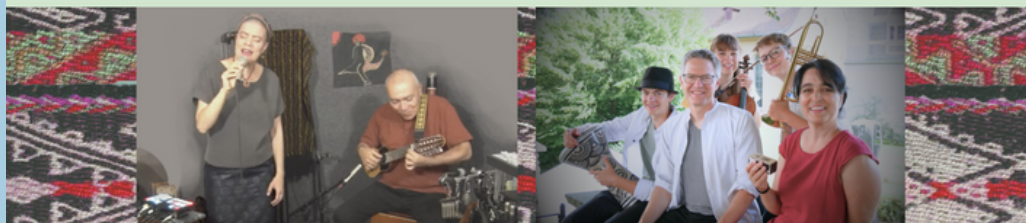


PUKLLASUNCHIS LÄDT EIN ZUM

KONZERT

**WELTMUSIK
FÜR GROSS UND KLEIN**

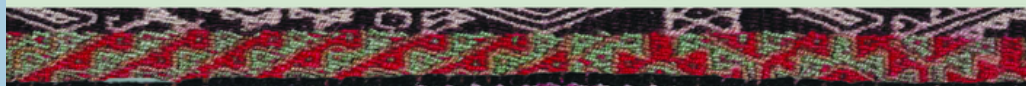
**EINE SCHWEIZERIN, EIN PERUANER UND
EINE FAMILIENBAND**



**SONNTAG, 24. MÄRZ 2024
15.00 UHR**

Liebestrasse 3, Kirchgemeindehaus Winterthur

www.margritegger.ch/www.califlores.ch/www.pepperchair.ch/www.puklla.ch



Geschäftsstelle

Evelyn Castillo
Alte Badenerstrasse 7
8173 Neerach
078 254 23 43
evelyn.castillo@puklla.ch
info@puklla.ch

Spenden-Konto

ZKB Wiedikon, 8036 Zürich
Stiftung PUKLLASUNCHIS
Schulen für Cusco
1115-004.359 715
IBAN CH53 0070 0111 5000 0435 9

Website

www.puklla.ch

Layout

Tamara Strebel

Druck und Versand

Horizonte - Soziales Sprungbrett
Zürichsee, Druckzentrum,
8800 Thalwil
Druckerpapier
Maxi Offset 100 g/m2